

# Deutscher Bundestag ohne KPD

## Eindrucksvoller Wahlsieg des Bundeskanzlers — Neue Kraft für Europa

Berlin (Eigenmeldung, DPA/AP). Die Bundestagswahl vom 6. September hat eine eindrucksvolle Bestätigung der Politik des Bundeskanzlers Dr. Adenauer und der Bundesregierung gebracht. Als unbestrittener Sieger ging die CDU, die jetzt mit 244 Abgeordneten die absolute Mehrheit im Bundestag hat, aus der Wahl hervor. Die Splitterparteien und vor allem die KPD haben eine vernichtende Niederlage erlitten.

Trotz der finanziellen Unterstützung durch die Pankower Regierung sind die KP und der kommunistisch gelenkte Bund der Deutschen des Ex-Reichskanzlers Wirth vernichtend geschlagen. Ihre Wahlparolen gegen die Bundesregierung sind durch das Wahlergebnis der Lächerlichkeit preisgegeben.

### Max Reimann verlor

Der Kommunistenführer Max Reimann selbst wurde im Wahlkreis Solingen-Remscheid von dem CDU-Kandidaten geschlagen. Nicht ein einziger KP-Kandidat ist von der Bevölkerung direkt gewählt worden. In den zweiten deutschen Bundestag wird kein einziger Abgeordneter der KP einziehen und ebenso kein Vertreter der rechtsradikalen Parteien. Im ersten Bundestag verfügte die KP noch über 15 Sitze.

Während die Kommunisten 1949 noch 5,7 Prozent aller Stimmen errangen, erhielten sie diesmal nur 2,2 Prozent. Das ist ein Beweis dafür, wie genau die Bevölkerung Westdeutschlands die Politik der SED in der Sowjetzone beobachtet hat und wie wenig sich die Öffentlichkeit von der SED-Propaganda täuschen ließ.

### Hilflose Lügen

Die ersten kommunistischen Kommentare nach der Wahl zeigen, daß im kommunistischen Lager völlige Verwirrung über das Wahlergebnis herrscht. Während die SED-Presse ver-

sucht, von Terror-Wahlen und Wahlzwang zu sprechen, verzichtet die westdeutsche KP-Presse auf derartige Behauptungen und spricht nur von einer „Fehlentscheidung“ der Wähler. Sie konnte den westdeutschen Lesern gegenüber, die an der Wahl teilgenommen und selbst mit erlebt hatten, daß die Wahl ohne jede Beeinflussung und völlig ruhig verlief, auch kaum von „Terrormethoden“ berichten.

### Weltweites Echo

Der Wahlsieg der CDU, der übereinstimmend als ein Erdbeben zugunsten der Partei des Kanzlers bezeichnet wird, hat ein weltweites Echo ausgelöst. In Washington und London, in Paris und fast allen anderen Hauptstädten der freien Länder wurde das Ergebnis der Wahlen zum zweiten Deutschen Bundestag mit Freude und Genugtuung begrüßt. Einig sind sich alle politischen Beobachter sowohl im Inland wie im Ausland darin, daß der Sieg der CDU einen starken Auftrieb für die Bemühungen zur Einigung Europas bedeutet.

In Bonner politischen Kreisen gilt es als sicher, daß Adenauer nach einem neuen Regierungsauftrag und nach seiner als absolut sicher geltenden Wiederwahl zum Kanzler als neue Regierung die bisherige Koalition von CDU, FDP und DP anstrebt.

Vor der Presse hatte Adenauer den Wahlsieg seiner Partei

als „neue große Kraft“ für die Verwirklichung der europäischen Gemeinschaft bezeichnet. Die Wahlentscheidung werde im Ausland das Vertrauen zu Deutschland stärken. Besonders hob der Kanzler den starken Stimmenzuwachs der CDU in den Städten mit großer Arbeiterbevölkerung, wie vor allem in Frankfurt am Main und München, hervor.

Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer gab zu, daß seine Partei nicht das gesteckte Ziel erreicht hat.

Aus dem umfangreichen Auslandsecho ragt die Stellungnahme des offiziellen Amerika hervor. Außenminister Dulles sagte nach einer Besprechung mit Präsident Eisenhower, der Präsident freue sich über Dr. Adenauers Sieg. Dieser Sieg sei „weit mehr als wir zu erwarten wagten“. Der Sieg zeige, daß das deutsche Volk die Politik der drei Westmächte schätze und für sie einstehe, eine Politik, die, „wie wir hoffen, die Wiedervereinigung Deutschlands und eine verstärkte Einigung Europas herbeiführen wird“. Das amerikanische Außenministerium veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt: „Das Wahlergebnis stellt eine überwältigende Bekräftigung der Politik der Adenauer-Regierung durch das deutsche Volk dar: das heißt der deutschen Mitgliedschaft in der europäischen Gemeinschaft, des demokratischen Wiederaufbaues und der kompromißlosen Opposition gegenüber den sowjetischen Zielen.“

In britischen Regierungskreisen wurde der Wahlsieg der CDU mit großer Befriedigung verzeichnet.

## Die große Verantwortung

WG. Das Ergebnis der deutschen Bundeswahlen ist von Moskau bis Washington das Weltgespräch Nr. 1. Man konnte vor den Wahlen zwar spüren, daß es in der Flut der Wähler eine starke Strömung für Adenauer gab und also einen sicheren Vorteil für die CDU. Daß aber diese Strömung einen wahren Erdbebenruf hervorrufen würde — diesen gerade in der parlamentarischen Geschichte Deutschlands so seltenen Fall konnte niemand voraussehen. Das ist die Überraschung, die uns die Wähler am 6. September bereitet haben. Diese Wähler haben sich in ihrer Mehrheit sehr deutlich für einen Mann und eine Politik entschieden: der Mann heißt Konrad Adenauer, und die Politik ist die unter seiner Führung so erfolgreich begonnene staatliche, wirtschaftliche und moralische Wiederaufrichtung Deutschlands, seine Einordnung in das freie Europa und seine Wiedervereinigung unter voller Wahrung der Freiheit, Unabhängigkeit und Sicherheit.

### Woher der Erdbebenruf?

Ein politischer Erdbebenruf, wie er sich am Sonntag vollzog, kommt meist unerwartet, weil er zu einem großen Teil auf unwägbar psychologischen Faktoren beruht. Er läßt sich nicht vorher errechnen. In ihm offenbaren sich nämlich Wirkungen, die nicht in Zahlen ausdrückbar sind. Das Unbewußte und Unterbewußte lenkt ihn ebenso wie die prüfende Überlegung, die bewußt die äußeren Dinge wertet. Das erste gilt mehr der großen Persönlichkeit, das zweite ihrer sichtbaren Leistung. Sicher kommt in dem Wahlergebnis die Anerkennung für das zum Ausdruck, was die erste Regierung der Bundesrepublik unter Führung Konrad Adenauers — vom Nullpunkt deutschen Nachkriegslebens aufsteigend — geleistet hat. Hier konnte jeder sehen und vergleichen. Wer das gerechte Sinnes tat, in voller Kenntnis auch der noch ungelösten, aber

von der Bundesregierung keineswegs übersehenen Aufgaben, der fühlte sich gedrängt, an der Wahlentscheidung positiv mitzuwirken. Aus diesem Gefühl heraus kam zweifellos die ungewöhnlich starke Mobilisierung der Wähler zustande, die nur dann möglich ist, wenn wirklich große Fragen eigenen Schicksals die Menschen bewegen.

### Stabil und gesund

Das alles bedeutet aber, daß das deutsche Volk ein gutes Maß stabiler politischer Gesundheit wiedererlangt hat. Einzelne Aspekte des Wahlergebnisses bestätigen das in überzeugender Weise. Da ist zunächst die Tatsache, daß die radikalen Parteien, die Kommunisten links und die Nachfolger Hitlers rechts, von der ansteigenden Flut der Wähler einfach weggespült worden sind. Sie sind in dem neuen Bundestag nicht mehr vertreten.

Ein Ausdruck politischer Reife und Gesundheit ist ferner die Absage an alle anderen Splittergruppen, die auch dem „Altreichskanzler“ Wirth keine neue politische Zukunft im Schlepptau Pankows gestattet. Einen wachsenden Prozeß politischer Gesundung bezeugt ferner die Tatsache, daß die CDU einen außerordentlichen Zuwachs an evangelischen Wählern erhalten hat.

### Das Problem der Opposition

Von besonderer Bedeutung ist der Umstand, daß die Entscheidung des 6. September aus dem Zweikampf zwischen CDU und SPD hervorgegangen ist, der nicht nur den Wahlkampf, sondern die ganze erste Legislaturperiode des Bundestages beherrschte. Die SPD konnte zwar ihren prozentualen Anteil mit leichtem Verlust behaupten, aber sie hatte keine ausreichende Anziehungskraft auf die zusätzlich mobilisierten Wähler und Jungwähler. Die Schärfe ihrer Opposition „um jeden Preis“ kam ihr ebensowenig zugute wie die klassenkämpferischen Parolen, die sie unter Verkennerung der sozialen Situation in den Wahlkampf geworfen hatte. Als demokratische Partei wird die SPD den Wahlausgang respektieren müssen. Aber die Sorge bleibt, daß diese große Partei in der Enttäu-

schung über den Ausgang des Kampfes um die Regierungsmacht wieder eine Politik der Verärgerung betreiben könnte, die nach den ersten Bundeswahlen den Weg Kurt Schumachers kennzeichnete. Daß hier von beiden Seiten ein Schlußstrich gezogen und der fatale „Kriegszustand“ zwischen Regierung und Opposition beendet wird, das ist der Wunsch aller.

### Vom 17. Juni zum 6. September

Das Wahlergebnis hinterläßt dieses Mal keine Probleme der Mehrheits- und Regierungsbildung — eher verschwinden einige Sorgen, wie z. B. der unselbige Verfassungsstreit um die Verträge, dessen politische Lösung durch das Parlament nun möglicherweise von einer verfassungsmäßigen Zweidrittelmehrheit gesichert werden kann. Das breite Vertrauen und weite Einverständnis, das die Wähler dem Bundeskanzler bekundet haben, erhöht aber zugleich auch seine Verantwortung. Konrad Adenauer — ein Mann des Maßes — wird deshalb von den neuen und besseren Möglichkeiten, die er aus dem Votum der Wähler gewonnen hat, zwar entschlossen, aber auch maßvoll Gebrauch machen. Sehr bald werden neue und schwere Aufgaben seine ganze Kraft und Verantwortung in Anspruch nehmen: in der Außenpolitik, in der Innenpolitik und, nicht zu vergessen, in einer Politik der guten sozialen Ordnung, zu deren Sicherung ihn so breite Volksmassen nicht zuletzt berufen haben. An der Spitze seiner und unserer Bemühungen aber bleibt nun erst recht die oberste deutsche Aufgabe: die Wiedervereinigung, die innere Freiheit, die äußere Unabhängigkeit und die volle Sicherheit Deutschlands. Wir hoffen, und wir wünschen, daß der 6. September uns auch diesem großen Ziele nähergebracht hat. Das wird um so eher der Fall sein, je mehr wir die innere Geschlossenheit bewahren und noch erweitern, die der deutsche Wähler soeben geschaffen hat.

Moskau aber wird richtig handeln, wenn es den 6. September auf die gleiche Linie des Freiheitsdranges eines großen Volkes stellt, auf der bereits der 17. Juni zu einem historischen Ereignis geworden ist.

## Von außen gesehen

Einem Deutschen fällt es schwer, angesichts des überwältigenden Wahlergebnisses das ganze Ereignis unter dem Blickwinkel des Auslandes zu betrachten. Und doch ist das notwendig, weil man aus der Distanz fraglos zu einer tendenzloseren Bewertung der Wahl kommt, als das inmitten des deutschen Geschehens der Fall ist.

In der Weltpresse steht das Überraschungsmoment im Vordergrund. Einen solchen Sieg der Partei des Bundeskanzlers hat niemand erwartet. Es wird allgemein festgestellt, daß diese Wahlen Persönlichkeitswahlen im wahrsten Sinne gewesen sind: Es drehte sich das ganze Sinnen der deutschen Wähler um die Persönlichkeit Dr. Adenauers. Der „Wiener Kurier“ schreibt:

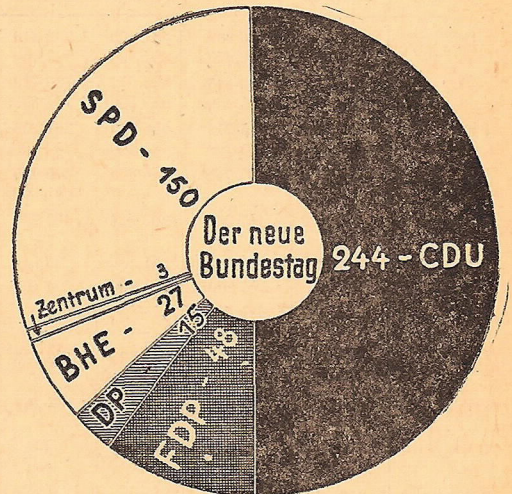
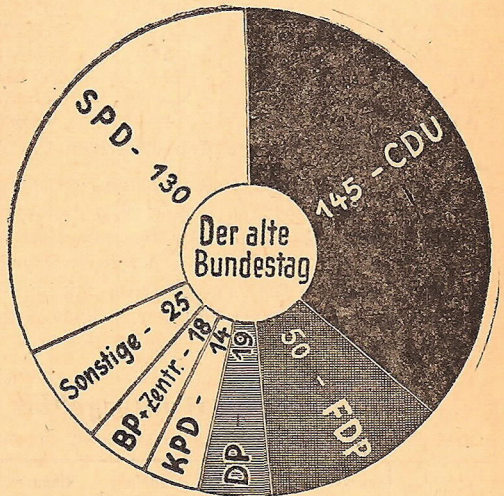
„Es ging den Wählern um diesen alten Herrn, den man einen Mann der einseitigen Entschlüsse genannt hat, und der doch auf so eigenartigen Wegen die Herzen seiner Bürger erobert hat. Die Sowjets werden sich daran gewöhnen müssen, daß an der westlichen Grenze ihres Machtbereichs ein Mann die Regierung führt, der entschlossen ist, sie keinen Fußbreit weiter nach Westen vordringen zu lassen.“

In diesem letzten Satz der Wiener Zeitung wird das ausgedrückt, was die gesamte Presse der freien Welt bestätigt. Im Wahlergebnis sieht sie den Beweis, daß es zwischen der profilierten und bekannten Europapolitik Adenauers und der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes keine Diskrepanz gibt. Die Deutschen haben Gelegenheit genommen, sich zu dieser Adenauer-Politik ausdrücklich zu bekennen. Die Auslandspresse geht naturgemäß kaum auf die bisherige innerdeutsche Politik des Kanzlers ein, auf die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Koalition. Es interessiert in erster Linie die Verteidigungspolitik, die EVG, der man nun größere Chancen einräumt. Man empfindet in allen westlichen Ländern (die „östlichen“ Länder wissen in ihrer Ratlosigkeit nichts anderes zu behaupten als einen „Wahlschwindel“), daß die westdeutsche Bevölkerung die „Integration“ begriffen hat, daß sie sich zu ihr bekennt — und im übrigen alles ablehnt, was sowohl rechts- als auch linksradikal an Wahlkampfverlockungen vorgebracht worden ist.

Deshalb wird allgemein der deutschen Bevölkerung „politische Reife“ attestiert. Die Sensationsberichte von rechtsradikalem Kurs à la Naumann sind in alle Winde verpufft. Die ach so überempfindlichen Bedenken um die wahrhaft demokratische Einstellung des deutschen Volkes sind verstummt.

In der Tat fühlt sich das Ausland durch dieses Wahlergebnis zu einer besonderen Deutschland-Politik veranlaßt. Man muß heutzutage „den Deutschen“ den Sinn für die großen weltpolitischen Zusammenhänge zubilligen — diesen Sinn, der von Adenauer in die politische Praxis eingesetzt wird. Man kommentiert die Wahlen als ein Bekenntnis zu dieser Politik westlicher, antikommunistischer Gemeinschaft und sieht in ihnen eine

Absage an nationalistische Verirrungen der Vergangenheit und gleichermaßen an jegliche Verlockungen einer kommunistisch beeinflussten Neutralitätspolitik für die Zukunft. Hinzu kommt, imponierend für alle: daß die künftige deutsche Regierung wohl die stärkste in ganz Europa sein wird.



### DER ALTE UND DER NEUE BUNDESTAG

Die Stärke der einzelnen Fraktionen im alten Bundestag hatte sich in der Zeit von 1949 bis zum Sommer dieses Jahres etwas verschoben, weil einige Abgeordnete die Fraktion wechselten. Unser Schaubild zeigt den Stand von Juli 1953.

# Das Gesamtergebnis der Bundestagswahl

Parteien	1953 Mandate	1949 Mandate	1953 Zweitstimmen	1953 Prozent	1949 Gesamtstimmen	1949 Prozent
CDU/CSU	244	139	12 440 799	45,2	7 359 084	31,0
SPD	150	131	7 939 774	28,8	6 934 975	29,2
FDP	48	52	2 628 146	9,5	2 829 920	11,9
BHE	27	—	1 614 474	5,9	—	—
DP	15	17	897 952	3,3	939 934	4,0
ZP	3	10	217 342	0,8	727 505	3,1
KPD	—	15	607 413	2,2	1 361 706	5,7
GVP	—	—	318 323	1,2	—	—
DRP	—	5*)	295 615	1,1	429 031*)	1,8
BP	—	17	465 552	1,7	986 478	4,2
DNS	—	—	71 032	0,3	—	—
SSW	—	1	44 633	0,2	75 388	0,3

\*) Mit der Deutschen Konservativen Partei.

Wahlberechtigte: 1953: 33 039 978 (1949: 31 207 600), abgegebene Stimmen: 1953: 28 468 054 (1949: 24 495 600), Wahlbeteiligung: 1953: 86,2 Prozent (1949: 78,5 Prozent), gültige Stimmen: 1953: 27 541 049 (1949: 23 732 400), ungültige Stimmen: 1953: 926 497 (1949: 763 200). — Splitterparteien und parteilose Gruppen, die bei der Bundestagswahl 1949 insgesamt 15 Mandate errangen, 1953 aber nicht mehr in Erscheinung treten, sind in dieser Tabelle nicht enthalten. — Ebenfalls nicht enthalten sind die Berliner Vertreter im Bundestag (wie früher sind es wieder 11 zusätzliche SPD-, 6 CDU- und 5 FDP-Mandate).

## Das Wahlergebnis in den Ländern

Obere (fette) Zahlen: Ergebnis der Bundestagswahl 1953, untere (magere): Bundestagswahl 1949.

Parteien	Nordrhein- Westfalen	Bayern	Baden-*) Württbg.	Nieder- sachsen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Schleswig- Holstein	Hamburg	Bremen
CDU/CSU	3 911 556	2 426 982	1 881 806	1 332 316	848 825	925 424	636 622	389 197	88 062
	2 948 500	1 380 400	1 087 800	593 700	454 400	702 125	429 000	178 800	51 300
SPD	2 548 536	1 183 895	826 672	1 136 729	862 439	482 726	358 071	403 098	137 608
	2 109 200	1 075 400	655 500	1 125 300	684 000	408 905	413 300	358 900	104 500
FDP	686 569	315 214	456 059	261 258	502 490	214 806	61 377	108 687	26 680
	581 500	404 100	482 400	252 100	597 100	226 625	103 500	143 400	39 200
DP	81 042	43 742	56 329	449 459	70 943	19 764	54 295	62 095	60 283
	—	—	—	597 500	—	—	169 200	118 600	54 600
BHE	212 302	417 392	193 324	405 990	163 403	26 181	157 218	26 116	11 548
	—	—	—	—	—	—	—	—	—
KPD	228 371	81 656	81 700	49 060	63 785	41 048	16 815	40 248	13 730
	513 200	195 900	175 900	104 100	142 500	89 026	43 700	76 700	20 500
BP	—	465 552	—	—	—	—	—	—	—
	—	986 500	—	—	—	—	—	—	—
GVP	112 437	31 759	55 725	23 870	44 248	20 800	6 000	12 884	5 600
	—	—	—	—	—	—	—	—	—
DRP	—	77 916	—	132 269	—	45 060	12 773	17 112	10 485
	—	—	—	—	—	—	—	—	—
DNS	—	28 231	38 018	—	—	—	4 783	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ZP	217 342	—	—	—	—	—	—	—	—
	601 400	—	—	—	—	—	—	—	—
SSW	—	—	—	—	—	—	44 633	—	—
	—	—	—	—	—	—	75 400	—	—

\*) Vergleichsziffern von 1949 umfassen die Gesamtstimmen der ehemaligen Länder Württemberg-Baden, Südwürttemberg-Hohenzollern und Südbaden.

## Vierertreffen in Lugano

### Antwortnote der Westmächte — Freie Wahlen gefordert

Berlin (AP/DPA). In ihrer Antwort auf die jüngsten Sowjetnoten haben die drei Westmächte erneut darauf hingewiesen, daß die Frage der Abhaltung freier gesamtdeutscher Wahlen mit Vorrang behandelt werden müsse. Gleichzeitig laden die Westmächte in ihren gleichlautenden Noten die Sowjetunion zu einer Konferenz der vier Außenminister zur Erörterung der Deutschland- und Österreich-Frage am 15. Oktober in Lugano (Schweiz) ein. Entgegen den früheren Westnoten enthält die neue Einladung noch keinen Vorschlag für eine bestimmte Tagesordnungs-Folge.

Diese Außenministerkonferenz soll sich, soweit sie das Deutschland-Problem behandelt, auf die Frage der freien Wahlen in Deutschland und den Status der künftigen deutschen Regierung konzentrieren. Die drei Mächte betonen, daß sie nicht die Absicht haben, die fruchtlosen Erörterungen in Form von Notenwechseln fortzusetzen.

Ämtliche Londoner Kreise bezeichneten die westlichen Noten als aufrichtigen Versuch, den toten Punkt in der europäischen Situation zu überwinden. Die Noten seien in eine Form gekleidet, die es Moskau möglichst leicht machen soll, die Einladung zu einer Zusammenkunft der vier Außenminister

anzunehmen. Es wäre jedoch völlig verfehlt, aus der konzilianten Form zu schließen, daß der Westen seine grundsätzliche Haltung in der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands abgeschwächt oder irgendeiner seiner Prinzipien preisgegeben habe.

## Adenauer appelliert an Malenkow

### Sowjets sollen Weg zur Wiedervereinigung freigeben

Bonn, 2. 9. Bundeskanzler Dr. Adenauer richtete in zwei Erklärungen zu der Note der Westmächte den dringenden Appell an den sowjetischen Ministerpräsidenten Malenkow, das Angebot der westalliierten Re-

## Kein Isolationismus

Princeton, New Jersey (DPA). Rund 78 Prozent aller Amerikaner lehnen den Isolationismus ab und befürworten eine Zusammenarbeit der USA mit den anderen Nationen in der Welt. Dies hat das Institut des bekannten Meinungsforschers Dr. George Gallup in einer Umfrage festgestellt. Lediglich 15 Prozent der Befragten lehnten eine Zusammenarbeit der USA mit ihren Alliierten ab. Von den befragten ehemaligen Teilnehmern des 2. Weltkrieges haben sich sogar 85 Prozent für das Zusammengehen der USA mit dem befreundeten Ausland ausgesprochen.

gierungen anzunehmen und damit den Weg für die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit freizumachen.

Adenauer sagte wörtlich: „Wenn die sowjetische Regierung sich bereit findet, eine echte freiheitliche Lösung des deutschen Problems zusammen mit den anderen Mächten zu suchen, können die Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben der Völker geschaffen werden. Die Bundesregierung wird alles in ihren Kräften Stehende tun, um diesem Ziel zu dienen.“ Der Bundeskanzler weist darauf hin, daß die Westmächte mit ihrer Einladung an die Sowjetunion zu einer Viererkonferenz seiner Initiative Rechnung getragen haben.

## KP schmilzt zusammen

Washington (DPA). Die Zahl der Kommunisten in den USA sei seit 1949 um 75 Prozent zurückgegangen, teilte Justizminister Brownell mit. Es gebe jetzt noch 25 000 Kommunisten in den Vereinigten Staaten.

## Sowjetische Aufrüstung

Rom (AP). Der NATO-Oberbefehlshaber, General Gruenther, hat in Rom erklärt, den westlichen Geheimdiensten lägen Berichte darüber vor, daß die Sowjetunion unaufhörlich weiter rüste. Es sei daher notwendig, daß die Atlantikpaktmächte im Aufbau ihres Verteidigungsnetzes nicht erlahmen.

Zweifellos habe die militärische Bereitschaft des Westens in den letzten Monaten weitere Fortschritte gemacht. Die Streitkräfte seien heute nicht nur zahlenmäßig größer, sie seien auch schlagkräftiger.

## Treibstoffnetz in Europa

Paris (AP). Die NATO hat bekanntgegeben, daß sie noch

in diesem Herbst mit dem Bau eines Düsenjäger-Treibstoffnetzes beginnen wird, das die 125 alliierten Flugplätze in der Bundesrepublik, Frankreich, Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Italien, Griechenland und der Türkei mit Treibstoff versorgen wird.

Die Kosten des Projektes belaufen sich auf 100 Mill. Dollar. Die genaue Lage der Treibstoffleitungen, die den Einsatz von Tankwagen und Tankschiffen überflüssig machen sollen, wird geheimgehalten. Das Treibstoffnetz soll jedoch an die Leitung St. Nazaire—Metz—Bundesrepublik angeschlossen werden, die speziell für die französischen und amerikanischen Luftstreitkräfte gebaut wird.

## Abgelehnt

London (AP). Die Sowjetunion hat am Freitag den an sie gerichteten Appell Bundeskanzler Dr. Adenauers, dem Vorschlag der Westmächte zuzustimmen, als „Wahlmanöver“ abgelehnt.

## Ostpresse

### wurde widerlegt

Berlin (Eigenmeldung). Wie die Griechische Militärmission mitteilt, entsprechen Meldungen der Ostpresse, nach denen Kommunisten auf den Ionischen Inseln während der Erdbeben den Tod fanden, weil sie in Gefängnissen bleiben mußten, nicht den Tatsachen. Aus Griechenland wird ämtlich mitgeteilt, daß trotz der zahlreichen Opfer der Katastrophe kein einziger kommunistischer Gefangener betroffen wurde.

# Einheit — heilige Verpflichtung!

## Der Bundeskanzler an die Bevölkerung der Zone

Bonn (AP). Bundeskanzler Adenauer versicherte am Freitagabend der Bevölkerung der Sowjetzone in einer Rundfunkansprache über den RIAS, das Ziel der Bundesregierung sei die Herstellung der deutschen Einheit in Frieden und Freiheit. „Auf dieses Ziel war die gesamte Politik der Bundesregierung in den vergangenen vier Jahren ausgerichtet. Ihm haben alle ihre Bemühungen gegolten und werden sie auch fernerhingelten.“

„Das bitte ich Sie als eine heilige Verpflichtung aller jener Männer und Frauen zu betrachten, die an verantwortlicher Stelle ihren Beitrag zur Gestaltung unseres deutschen Schicksals bisher geleistet haben und im neuen Bundestag zu leisten gewillt sind. Davon wird uns nichts abbringen, und darum

werden wir uns durch kein noch so plummes Propaganda- und Störungsmanöver Pankows und seiner Hintermänner irremachen lassen. Die Opfer, die Sie in den Junitagen für die Einheit, für die Freiheit gebracht haben, können und dürfen nicht umsonst gewesen sein.“

# Sicherheitssystem mit dem Ostblock

## Im Zusammenhang mit der EVG

Bonn (Eigenmeldung). Bundeskanzler Adenauer unterbreitete vor der internationalen Presse in Bonn neue Vorschläge, um mit der Sowjetunion zu Verhandlungen zu kommen. Der Kanzler schlug im einzelnen vor, das regionale EVG-Bündnis im Rahmen eines innerhalb der Vereinten Nationen zu entwickelnden Oberbaues in ein vertragliches Verhältnis zu den regionalen Bündnissen des Ostblocks zu bringen. Ferner soll ein umfassender wirtschaftlicher Austausch zwischen dem gemeinsamen europäischen Markt und dem Wirtschaftsgebiet der Sowjetunion eingeleitet werden.

„Die Bundesregierung wird alles tun“, so erklärte der Kanzler, „was in ihrer Macht steht, um an der Lösung dieser Aufgabe mitzuwirken; denn hier liegt auch der Schlüssel zur Wiedervereinigung Deutschlands.“

Adenauers Vorschlag in Zusammenhang mit dem EVG-Bündnis und den Bündnissen des Ostblocks soll dem sowjetischen Sicherheitsbedürfnis entgegenkommen.

Einleitend hatte der Kanzler darauf hingewiesen, daß der Gedanke, ein umfassendes Sicherheitssystem unter Einfluß Sowjetrußlands aufzubauen, seit dem Frühjahr dieses Jahres sowohl von Eisenhower als auch Churchill zur Diskussion gestellt worden sei. In der freien Welt bestehe Übereinstimmung dar-

über, daß der Aufbau eines derartigen Systems, das eine wirksame Rüstungskontrolle voraussetze, aller Voraussicht nach den Frieden garantieren könne. Die Frage sei nur, ob angesichts der Haltung Moskaus der Plan zu einem solchen umfassenden Sicherheitsabkommen verwirklicht werden könne.

# Mit der Dampfwalze in die Freiheit

Göppingen (DPA). An der Zonengrenze zwischen Bayern und Thüringen nördlich von Hof flüchtete ein Arbeiter aus der Sowjetzone mit einer Dampfwalze in die Bundesrepublik.

Der Walzenführer Franz Neizer war den ganzen Tag über auf einer frischgeteerten Straße in der Sowjetzone hin- und hergefahren. Kurz vor Arbeitschluß fuhr er mit seiner Walze über die Grenze und erklärte den westdeutschen Grenzpolizisten, er wolle nicht mehr in die Sowjetzone zurückkehren. Die Volkspolizei holte die Dampfwalze ab.

## Sprung aus dem Fenster

Berlin (Eigenmeldung). Durch einen Sprung aus einem Fenster des Gebäudes der ostzonalen Reichsbahndirektion am Schöneberger Ufer 1-3 (US-Sektor) rettete sich ein politischer Flüchtling wieder in den Westsektor. Er wollte als ehemaliger RBD-Angestellter zur Westberliner

## 756 566 Pakete

Berlin (Eigenmeldung). Im Rahmen der zweiten Lebensmittel-Hilfsaktion sind bisher 756 566 Lebensmittelspenden an Bewohner der Sowjetzone und Ostberlins verteilt worden. Die Gesamtzahl der in beiden Hilfsaktionen ausgegebenen Spenden liegt damit weit über dreieinhalb Millionen.

In zahlreichen Betrieben und Städten der Zone hat sich die Bevölkerung gegen die Beschlagnahme der Pakete durch die Volkspolizei energisch zur Wehr gesetzt. Es kam mehrfach zu Zusammenstößen mit Volkspolizisten.

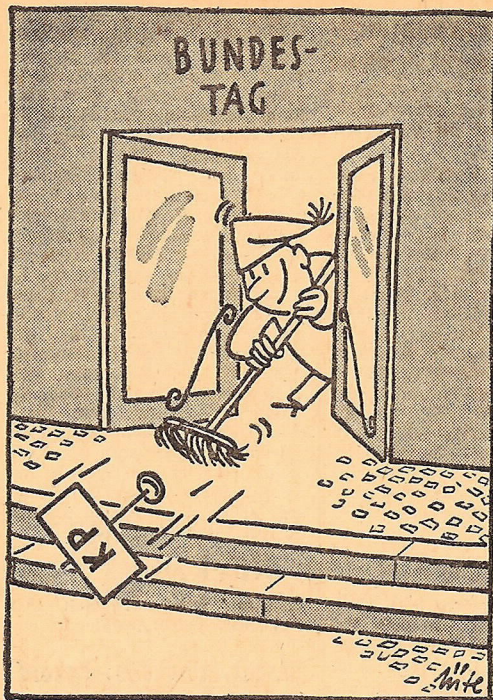
## „Komitee 17. Juni“

Berlin (DPA). Unter dem Motto „Wir vergessen Euch nicht“ fand im Studentenhaus eine Kundgebung des neugebildeten „Komitee 17. Juni“ zum Gedenken an den Juni-Aufstand in der Sowjetzone statt. Das Komitee will sich für die Unterstützung der Opfer des 17. Juni und ihrer Angehörigen einsetzen und sich um die Freilassung der Verhafteten bemühen.

Eisenbahner-Gewerkschaft (W 35, Lützowstraße) und war irrtümlich in das Ost-Direktions-Gebäude geraten. Dort war er bei seinem Eintritt von einem Transport-Polizisten sofort festgenommen worden. Auf der Straße hatte sich eine erregte Menschenmenge angesammelt, die die Flucht des Eisenbahners unterstützt.

## Junge Autoren gesucht

Der Verlag Kurt Desch will in jedem Jahr den Roman eines jungen Autors deutscher Sprache in sein Buchabonnement „Welt im Buch“ aufnehmen. Kurt Desch garantiert eine Mindestauflage von 100 000 Exemplaren und ein bei Annahme sofort ausgezahltes Mindesthonorar von 20 000 DM. Manuskripte sind bis zum 31. Dezember 1953 mit einer kurzen Biographie des Autors einzusenden an „Welt im Buch“ im Verlag Kurt Desch, München.



## REVIERREINIGUNG

### Kiewer Strohütte

Das beste Zeichen für die Qualität einer Ware ist die große Nachfrage. Strohütte aus der Kiewer Hutfabrik des Ministeriums für die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie der Ukraine zieren den Kopf jeden fünften Einwohners von Kiew. Strohütte sind an heißen Sommertagen schlechterdings unentbehrlich. Sie werden aus chinesischem Reisstroh hergestellt, das eine lange Reise hinter sich hat, bevor es in die Hand der geschickten Kiewer Meister gelangt. Diese verwandeln das spröde Stroh in ein haltbares Material.

Eingefaßt mit einem festen seidenen Hutband kosten Kiewer Strohütte erster Sorte 31 Rubel 50 Kopeken — ein hoher Preis, den der Hut aber wert ist.

In den letzten Monaten stellte die Fabrik 47 000 Strohütte her, die in den Kaufhäusern von Kiew und in anderen Großstädten rasch Abnehmer finden. An den Hüten selbst ist zwar nichts auszusetzen; zu bean-

standen ist nur, daß die Kiewer Strohütte fast alle ein und dieselbe Fässon haben. Merkwürdigerweise nimmt die Fabrik (Direktor: P. Utschenj, Chefingenieur: N. Schwarzburd) auf den unterschiedlichen Geschmack der Käufer keine Rücksicht; die Herrschaften vergessen, daß ein Teil der Kunden breite Krempe, der andere schmale bevorzugt, daß die einen eine hohe Form, die anderen eine niedrige haben möchten; daß den einen ein breites dunkles Band, den anderen ein schmales farbiges besser gefällt. Man erzählte uns, daß die Gäste einer Abendgesellschaft, als sie zum Heimweg aufbrachen, nicht herausbekommen konnten, wem die verschiedenen Hüte gehörten, obwohl sie wenig Alkohol im Leibe hatten.

Die Strohütte sollen nicht nur gut sein, sondern das Publikum wünscht auch verschiedene Modelle.

A. Galinskij, Kiew  
(Aus: „Literaturnaja Gaseta“, Moskau)

## Nur flüstern . . .

### Grenzgespräche

Ein Pferd und ein Kaninchen sind zusammen aus der Sowjetzone geflüchtet. Nachdem sie endlich die Grenze überschritten haben, verschrauben sie erleichtert und beginnen sich zu unterhalten.

„Ich bin geflüchtet, weil sie jetzt alle Pferde für die Volkspolizei beschlagnahmen“, berichtet das Pferd.

„Eben deshalb bin ich ja auch geflüchtet“, nickt das Kaninchen.

„Wieso du denn? Du bist doch ein Kaninchen und kein Pferd!“

„Ja, wir beide wissen das“, seufzt da das Kaninchen, „aber mach' denen das mal klar, wenn sie kommen!“

Ein Hund war, einige Kilometer entfernt, ebenfalls über die Grenze gegangen. Er traf bald darauf einen wohlgenährten Fleischhund des nächstgelegenen westdeutschen Dorfes. Der sah ihn mitleidig an: „Du siehst ja ganz mager aus! Sicher bist du geflüchtet, weil du dich hier mal richtig sattessen willst!“

Da schüttelte der magere Hund traurig den Kopf. „Nein, deshalb bin ich nicht gekommen, denn an Hunger bin ich gewöhnt“, sagte er, „aber weißt du, ich wollte mal wieder richtig laut bellen.“

### Bildung

Besuch vom Schulrat in einer sowjetzonalen Schule. Alles geht glatt. Die Schüler erzählen vom „Aufbau des Sozialismus“ und leiern auswendig die Namen der kommunistischen Prominenz herunter. Dem Schulrat ist es fast schon langweilig. So fragt er denn beim Besuch der letzten Klasse so ganz nebenbei einen Schüler: „Was weißt du von Kleists Zerbrochenem Krug?“

Der Junge starrt ihn entsetzt an: „Ich habe ihn bestimmt nicht kaputtgemacht.“

Der Schulrat, eben noch vernünftigt, wendet sich entgeistert an den Neulehrer: „Das ist doch allerhand! Was sagen Sie dazu?“

Macht der Neulehrer ein entschlossenes Gesicht und sagt: „Der Junge ist in der FDJ, der weiß, was er sagt! Wenn er sagt, er hat den Krug nicht zerbrochen, dann hat er es auch nicht getan. Da können Sie ganz sicher sein!“

## Bald fährt der „Funkturn-Express“

### Volkstümliche Berliner Industrieausstellung - Eröffnung 26. September

Die 4. Deutsche Industrie-Ausstellung, die am 26. September festlich eröffnet wird, soll wieder in großem Umfang auch volkstümlich gestaltet werden, so daß nicht nur die Fachleute auf ihre Kosten kommen werden.

Ein „AFA-Expres“ wird mit zwei Elektrokarrenzügen die Besucher auf dem weitläufigen Ausstellungsgelände im Fußgängertempo befördern. In Abwandlung des Mottos „Besser gut gelaufen als schlecht gefahren“ soll für einen Fahrpreis von 20 Pfennig den Ausstellungsbesuchern der Weg abgenommen werden. Zwei als Kremser eingerichtete Anhänger werden von diesen Fahrzeugen der Akkumulatoren-Fabrik AG., Frankfurt am Main, an den verschiedenen Haltestellen vorbeigezogen.

Zwischen den Hallen „Sachsen“ und „Thüringen“ wird Borisig seine Kältemaschinen vorführen und eine 60 Quadratmeter große Kunstseilbahn anlegen, um zu zeigen, wie die großen Kunstseilflächen (im Sportpalast oder in Garmisch) entstehen.

Nicht weit davon entfernt wird im Gegensatz zu diesen technischen Dingen unter einem 500 Quadratmeter großen Rundzelt hinter der „Mecklenburg“-Halle eine Naturlandschaft aus der Lüneburger Heide ent-

stehen. Eine Gaststätte „Zum Heidekrug“ wird zwischen Wacholderbüschen und blühender Erika aufgebaut. Die Erzeugnisse der in der „Werbegemeinschaft Lüneburger Heide“ zusammengeschlossenen Branchen werden ausgestellt. Holzbildwerke, Kachelöfen, Heidschnucken- und Pelzveredlung, Likörherstellung, Kinderkarussell und auch die Volkswagenwerke sind mit von dieser „Heidepartie“. Über 100 Industrieunternehmen, neun Landkreise und drei kreisfreie Städte aus der Landschaft zwischen Hannover und der Elbe geben sich hier ein Stelldichein.

## Tbc auf dem Rückzug

Die Tuberkulosesterblichkeit im Bundesgebiet ist nach Erhebungen, über die Prof. Dr. H. Moers (Köln) auf dem Therapiekongress in Karlsruhe berichtete, seit 1948 stetig zurückgegangen und hat jetzt einen Stand erreicht, der unter dem der Vorkriegsjahre liegt. Die Zahl der an Tuberkulose Er-

Nicht minder interessant wird eine Elektrossauna sein, die ohne Kohle und Asche die gleichen Vorzüge wie die in Deutschland schon so populär gewordene finnische Sauna haben soll. Auch eine Elektronen-Orgel, von dem Apparatewerk Bayern GmbH unter dem Namen Polychord gebaut, wird erstmalig in Westberlin gezeigt. Mit dem Stromverbrauch eines Bügeleisens bringt dieses Musikinstrument den Orgelton, als elektrische Schwingungen und durch Elektronenröhren in Schallschwingungen so verwandelt, daß die Klangreinheit einer großen Kirchenorgel erreicht werden soll. In der Nachbarschaft wird ein Radar-Grill unter den Elektronen-Erzeugnissen das Interesse der Hausfrauen erregen.

Noch sind es drei Wochen bis zum Beginn der Ausstellung, aber schon regt es sich überall im Ausstellungsgelände.

kranken habe sich seit 1948 nicht wesentlich geändert.

## Geschwindigkeits - Rekord

Der britische Versuchspilot Neville Duke erreichte an der Kanalküste mit einer Hawker-Hunter - Düsenmaschine eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 1162 km/st und stellte da-

## Ostdeutsches Land

### Ausstellung zu den Festwochen

Wem wird nicht vor diesen Bildern das Herz schwer? Schlesien, Pommern, Ostpreußen, vertrautes deutsches Land, so nah und lebendig wieder vor Augen. Aber diese Ausstellung in Wilmersdorf soll nicht traurig stimmen, soll vielmehr für einen starken Heimatwillen, für den unveräußerlichen Anspruch auf Wiedergewinnung des teuren Bodens zeugen.

Die Schau ist repräsentativ in ihren wenigen, ausgewählten Beispielen. Vorherrschend ist natürlich das Landschaftliche. Da begegnet man auch Max Pechstein, obwohl er, der Zwickauer, kein Ostdeutscher ist; aber er hat die Großartigkeit der ostpreußischen Dünenlandschaft entdeckt, ihre intensive

Farbigkeit erschaut. Ihm verwandt ist Karl Eulenstein aus Memel, vertreten mit wuchtig konturierten Hafendruckimpressionen. Es gibt ein Wiedersehen mit dem Schlesier Wolf Röhrich, dessen Aquarelle, flirrende Ansichten von alten Städten und dem Riesengebirge, wohl zum Schönsten der Zusammenstellung gehören. Ihm ebenbürtig erscheint uns Hans Salewski mit „Straße in Tapiau“. Hans Lasko fesselt durch stimmungskräftige, mehr flächig gehaltene ländliche Helligkeiten. Rudolf Grisard durch eine zarte Farbgebung und eine subtile Abgestimmtheit in ostpreußischen Bildern. Der Holzschnittmeister Hans Orłowski zeigt zwei charakteristische Königsberger Ansichten,

## SSD, herhören!

Der kleine TAG wird versandt und verteilt ohne Rücksicht auf die politische Gesinnung des Empfängers. Gegner sind als Empfänger sogar besonders beliebt, denn sie haben es nötiger als andere, die Wahrheit zu erfahren. Wer Verdacht hat, daß seine Post überwacht wird, kann den kleinen TAG also ruhig bei der Polizei oder beim Bürgermeisteramt oder bei seiner Dienststelle abgeben. Übrigens wird er auch dort gern gelesen.

mit einem neuen Weltrekord auf. Der bisherige Weltrekord betrug 1151,56 km/st.

Herausgeber: Deutschland-Verlag GmbH., Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstr. 4. Tel. 92 02 31. Druck: W. Büxenstein, GmbH.